



So haben Jugendliche ihre Finanzen im Griff!

Eigentlich ist es ganz einfach. Geld kommt auf der einen Seite rein und fließt auf der anderen wieder raus. Die eigentliche Kunst besteht darin, Einnahmen und Ausgaben stets im Gleichgewicht zu halten. Ein guter Anfang ist, wenn man weiß und sich bewusst macht, wofür man sein Geld ausgibt. Und die folgenden Tipps helfen außerdem.

Einnahmen

Wo Kommt mein Geld her?

Taschengeld

Eine Orientierung zur Höhe bietet Familien eine [Tabelle vom Jugendamt](#). Sie empfiehlt z. B. bis zu 22 Euro im Monat für 12-Jährige oder bis zu 70 Euro für 18-Jährige. Was Kinder (ab sieben) und Jugendliche mit dem Taschengeld kaufen, ist grundsätzlich ihre Sache. Sie brauchen dafür keine gesonderte Erlaubnis der Eltern. Ausnahme: Sie wollen sehr teure Sachen kaufen – z. B. Fahrrad, Smartphone, Markenklamotten –, oder die Eltern haben ausdrücklich verboten, bestimmte Dinge anzuschaffen.

Budgetgeld

Einige Jugendliche erhalten von ihren Eltern zusätzliches Budgetgeld für Ausgaben des täglichen Bedarfs: Schulsachen oder Kleidung.

Geldgeschenke

Zu Weihnachten, an Geburtstagen, zur Konfirmation oder Firmung trudeln oft höhere Beträge herein. Auch hier gilt: Wollen sich die Jugendlichen davon vor allem kostspieligere Dinge kaufen, haben die Eltern ein Wörtchen mitzureden.

Jobben

Zeitung austragen, Nachhilfe, im Laden verkaufen, babysitten – ein Nebenjob ist frühestens mit 13 möglich, und auch dann nur mit Erlaubnis der Eltern. Minderjährige dürfen maximal zwei Stunden am Tag zwischen Schulschluss und 18 Uhr arbeiten. Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren dürfen außerdem bis zu vier Wochen im Jahr in den Schulferien jobben. Prinzipiell sind dann bis zu acht Stunden täglich und 40 Stunden in der Woche erlaubt – in der Zeit zwischen 6 und 20 Uhr. Das alles ist ganz genau geregelt im Jugendarbeitsschutzgesetz. **Tipp:** Informiert euch vorher gut bei Freunden oder im Internet, welche Stundenlöhne üblich sind.

Lohn

Ob der Chef den Lohn für den Nebenjob auf ein Konto überweist oder ihn bar auszahlt, hängt von der Arbeit ab. Ein Supermarkt wird eher nach einem Konto fragen, sind Eltern die Auftraggeber werden sie eher bar zahlen. So oder so macht es aber Sinn, wenn der Jugendliche ein Konto für den Arbeitslohn hat (siehe dazu weiter unten). **Wichtig:** Auch Ferien- und Nebenjobber sind grundsätzlich steuerpflichtig. Daher fragen Arbeitgeber oft auch nach dem Geburtsdatum und

5

10

10



der Steueridentifikationsnummer. Diese Nummer haben die Eltern nach der Geburt zugeschickt bekommen. Bis zu einem Jahresarbeitslohn von rund 10.200 Euro fallen aber in der Regel keine Steuern an. Und wer einen Minijob hat, muss ebenfalls keine Steuern auf seinen Lohn zahlen.

Ausgaben

Wo fließt mein Geld hin?

Bewusst ausgeben

Ganz wichtig ist, im Blick zu behalten, wofür man sein Geld ausgibt, und ob die Finanzen reichen. Wer merkt, dass am Ende des Monats immer Kohle fehlt, sollte sich seine Ausgaben einfach einmal aufschreiben. Was fließt an welchem Tag wohin? (Vorlagen dazu, siehe Linkliste)

Ausgaben überdenken

Diese Liste zeigt zugleich, wo die größten Kostentreiber lauern. Wer sie kennt, kann gegensteuern. Zum Beispiel einfach einmal länger abwägen, ob eine bestimmte Sache WIRKLICH her muss? Oder lässt sich vielleicht mit bereits vorhandenen Sachen improvisieren? Auch second Hand ist Trend und das Picknick im Biergarten ebenso schön wie der Besuch im Burgerladen. Und wenn es knapp ist, tut es vielleicht auch mal nur die Kinokarte, das Popcorn bleibt weg.

Clever einkaufen

Vor kostspieligeren Anschaffungen Preisvergleiche machen, vor dem Supermarktbesuch eine Einkaufsliste schreiben (sie schützt vor Spontaneinkäufen) und ein Preislimit setzen. Es müssen übrigens auch nicht immer Markenprodukte sein – die Eigenmarken der jeweiligen Supermärkte tun es oft genau so gut. Beim Kauf von Klamotten hat es dagegen Sinn, nicht nur auf den Preis, sondern auch auf die Langlebigkeit achten.

Vor Kostenfallen schützen

Nicht ohne Handy oder Internet. Gerade bei Handytarifen, Apps oder Onlinespielen lauern aber oft ungeahnte Kostentreiber. Hier gilt es ganz genau aufzupassen (siehe eigene Checkliste „So surfen Jugendliche sicher durchs Netz“).

Mofa, Roller, Auto

15-Jährige dürfen mit Einwilligung der Eltern ihre Mofaprüfung machen, 16-Jährige den Führerschein für größere Motorroller oder Mopeds und ab etwa 16-einhalb kann es auch mit dem Autoführerschein losgehen. Jugendliche sollten sich rechtzeitig informieren, was der Spaß kostet und wie sie das Geld zusammenbekommen. Wer sogar einen eigenen Roller oder ein Auto anschaffen möchte, muss weitere Kosten einplanen: Sprit, Versicherung, KfZ-Steuer und Reparaturen. Ist das mit den monatlichen Einnahmen zu stemmen?





Und wenn die Kohle nicht reicht?

Achtung Schuldenfalle

Ein neues Smartphone soll her. Möglichkeit 1: Man leiht sich das Geld. Einen Kredit aufnehmen oder etwas auf Raten kaufen dürfen aber erst Volljährige. Achtung: Wer sich für einen Kredit entscheidet, muss zugleich Zinsen einkalkulieren. Er zahlt also zusätzlich Geld dafür, dass Bank oder Verkäufer ihm das Geld leihen. Unter 18 kommen als Quelle für ein Darlehen nur Verwandte oder Freunde in Frage.

Ganz wichtig

Egal ob Bankkredit oder Privatleihe – Jugendliche sollten sich diesen Schritt IMMER gut durch den Kopf gehen lassen. Schließlich müssen sie ihre Schulden auch zurückzahlen können. Wer sich allzu leichtfertig Geld leiht, häuft schnell immer mehr Miese an und läuft Gefahr, in einer Schuldenspirale zu versumpfen. Keine gute Basis für den Start in ein selbstständiges Leben.

Sparen

Das ist meist die bessere Alternative – auch, wenn man dann ein bisschen länger auf das Smartphone warten muss. Für kostspieligere Sachen wie etwa den Führerschein lohnt es sich eh, regelmäßig Geld zur Seite zu legen. Wer etwa mit 14 anfängt, monatlich 15 Euro abzuzwacken, hat mit 17 immerhin 540 Euro zusammen. Das ist schon mal ein schöner Grundstock. Fließen diese Sparraten auf ein Sparkonto – zum Beispiel PSD SparDirekt – fließen sogar Zinsen. Auch wenn diese derzeit eher niedrig sind, kann man sie ja mitnehmen. Außerdem läuft das Sparen dadurch durch die monatlichen Überweisungen ganz automatisch – der innere Schweinehund steht dann nicht so sehr im Weg.

Konto & Co.

Girokonto

Taschengeld, Geldgeschenke oder Arbeitslohn können das Sparschwein daheim schnell sprengen. Je höher die Beträge werden, desto sinnvoller wird ein eigenes Konto. Bei der PSD Bank München gibt es für Jugendliche z. B. das PSD GiroStart. Bargeld lässt sich entweder über den Einzahlautomaten im KundenCenter Augsburg einzahlen oder die Eltern nehmen den Betrag an sich und überweisen ihn von ihrem Konto auf das der Kinder. 18-Jährige können auf das normale Konto PSD GiroDirekt umswitchen.

PSD girocard

Kinder ab sieben dürfen mit ihrer eigenen girocard Geld am Bankautomaten abheben und im Geschäft bezahlen. Die Eltern können allerdings mit der Bank vereinbaren, dass ihre Kinder pro Tag nicht mehr als 500 Euro ausgeben dürfen. Überziehen dürfen Kinder und Jugendliche ihr Konto jedoch von vornherein nicht. Sie können also wirklich nur soviel ausgeben, wie auf der hohen Kante liegt.





Konto einrichten

Gemeinsam mit den Eltern können Kinder und Jugendliche ihr PSD GiroStart einfach und schnell direkt über die Webseite der PSD Bank München eröffnen. Die Eltern müssen sich dabei einmalig durch Vorlage ihres Personalausweises oder Reisepasses legitimieren. Das geht entweder per PostIdent-Verfahren in einer Postfiliale oder per Video-Chat über die Sofort-Legitimation (Link siehe unten). Außerdem ist die Kopie der Geburtsurkunde und – bei über 16-Jährigen – des Personalausweises erforderlich.

OnlineBanking

Über das PSD OnlineBanking oder die PSD Banking-Apps können Jugendliche ab 13 direkt auf ihr Konto zugreifen, den Kontostand prüfen oder bei Bedarf auch einmal eine Rechnung z. B. von einer Online-Shoppingtour überweisen. Ganz einfach geht das inzwischen mit der Funktion Scan2Bank (Link, siehe unten). Das alles ist sehr praktisch. Wie immer, wenn man sich im Internet bewegt, gilt es aber auch, ein paar wichtige Sicherheitsregeln zu beachten. Z. B.:

- ! Niemals von einem unbekanntem Computer etwa im Internetcafé einloggen.
- ! Ein sicheres Passwort sollte möglichst lang sein und aus Ziffern sowie Sonderzeichen, Klein- und Großbuchstaben bestehen.
- ! Seine Anmeldedaten niemandem weitergeben – auch nicht dem besten Kumpel, der mal eben was bezahlen muss.
- ! E-Mails, in denen offenbar die Bank einen auffordert, sein Passwort oder Transaktionsnummern (TANs) mitzuteilen, unbedingt ignorieren. Die Bank würde niemals solch eine Mail schreiben.

Finanzmanager

In PSD OnlineBanking können Jugendliche auch den Finanzmanager nutzen, um ihre Finanzen zu planen und zu überblicken. Der Finanzmanager ist eine Art elektronisches Haushaltsbuch. Man sieht auf einen Blick seine Einnahmen und Ausgaben. Per Klick lassen sich die Ausgaben aus verschiedenen Monaten vergleichen und analysieren, warum sie mal in die Höhe geschossen sind und mal nicht. Und wenn man auf eine bestimmte Sache spart, kann der Finanzmanager einen auch benachrichtigen, wenn der benötigte Betrag auf dem Konto ist.

Kohle von Handy zu Handy

Jugendliche, die bereits ein PSD GiroDirekt haben, können mit der Funktion Kwitt ganz einfach kleinere Geldbeträge über die PSD Banking-App via Smartphone an ihre Freunde schicken oder von ihnen anfordern.

Kontostand regelmäßig prüfen

Sollte jemand etwa zu Unrecht etwas abgebucht haben, lässt sich die Lastschrift binnen acht Wochen rückgängig machen. Wichtig ist der regelmäßige Kontocheck aber auch, damit man weiß, wieviel man wirklich ausgeben kann. Deckt das Konto die Einkäufe mit der girocard nicht, kann es teuer werden.

5

10

10



PSD BasisCard

Ab 15 können Jugendliche auch eine erste „kleine“ Kreditkarte beantragen. Die PSD BasisCard ist eine Kreditkarte auf Guthabenbasis. Das heißt: Der Inhaber lädt einen bestimmten Betrag auf, und nur den kann er auch wirklich ausgeben. Vor allem im Ausland und bei Online-Käufen ist die Karte sehr praktisch.

Linktipps

Hier gibt es die Empfehlungen der Jugendämter:

www.taschengeldtabelle.org

Vorlagen für verschiedene Finanzpläne für Jugendliche, z.B. Monatsausgaben oder Wunschzettel mit Sparplan:

www.kinderplus.org/spiel-und-spas/rumpelkiste/tims-taschengeldplaner

Infos rund um Schülerjobs:

www.arbeitsagentur.de/bildung/zwischenzeit/jobben-geld-verdienen

Das regelt das Jugendarbeitsschutzgesetz:

www.gesetze-im-internet.de/jarbschg/

Beim Bundeszentralamt für Steuern gibt es Infos zur Steueridentifikationsnummer.

Hier lässt sie sich zur Not auch nochmals neu anfordern: www.bzst.de

Jobmärkte im Internet:

www.schuelerjobs.de

Adressen von Schuldneberatungsstellen:

www.meine-schulden.de

Wenn ihr eure PSD girocard oder BasisCard sperren lassen müsst:

www.sperr-notruf.de

Das Jugendkonto der PSD Bank München im Überblick:

www.psd-muenchen.de/girostart

Infos rund um die aufladbare Kreditkarte der PSD Bank München:

www.psd-muenchen.de/prepaid

Hier geht es direkt zur Sofort-Legitimation per Video der PSD Bank München:

www.psd-muenchen.de/legitimation





So funktioniert das einfache Überweisen mit San2Bank:

www.psd-muenchen.de/Scan2Bank

Wie sich via Kwitt Geld senden und anfordern lässt:

www.psd-muenchen.de/banking/onlinebanking-service/kwitt/c1069.html

Tipps, wie ein sicheres Passwort aussehen kann:

https://praxistipps.chip.de/was-ist-ein-sicheres-passwort-die-besten-tipps_3482

Sicherheitstipps fürs OnlineBanking:

www.psd-muenchen.de/Sicherheit-im-OnlineBanking

Die Informationen für unsere Checkliste sind das Ergebnis sorgfältiger Recherchen und wurden mehrfach kontrolliert. Dennoch übernehmen wir keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in dieser Checkliste veröffentlichten Informationen.

Stand 01/2019

